



Co-funded by
the European Union



Conservatoire de Metz

Hospitation

31.3.-4.4.2025

Vom 31. März bis 4. April 2025 hatte eine Delegation der Musikakademie die Gelegenheit, das Conservatoire à Rayonnement Régional in Metz zu besuchen.

Die Delegation setzte sich zusammen aus dem Direktor Luc Marly, dem Verwaltungssekretär Jean-Pierre Aldenhoff, der beigeordneten Leiterin und Erasmus+-Beauftragten Aline Beckers und den Lehrpersonen Barbara Mergelsberg, Carmen Heuschen, Yvonne Schabarum, Paul Pankert, Philippe Lemaire und Christoph Litt.



v.l., 1.Reihe: Paul Pankert, Anne Ditsch, Médiathécaire et chargée du développement des publics Metz, Catherine Tormen, directrice Metz, Luc Marly, Carmen Heuschen
2.Reihe: Christoph Litt, Aline Beckers, Lise Lauer, directrice adjointe Metz, Barbara Mergelsberg, Jean-Pierre Aldenhoff

Die Verwaltung des Conservatoire Gabriel Pierné Metz

Gespräche mit:

Catherine Tormen, Direktorin
Lise Lauer, beigeordnete Leiterin
Christelle Sanderet de Valonne,
Kommunikationsabteilung
Assma El-Yazidi, Finanzen



Das Conservatoire à Rayonnement Régional de Metz beeindruckt nicht nur durch seine zentrale Lage, sondern auch durch sein großzügiges Gebäude mit rund 7.000 Quadratmetern Fläche. Die Verwaltung ist professionell organisiert und zählt insgesamt 21 Mitarbeitende, die sich um die vielfältigen administrativen, organisatorischen und pädagogischen Belange der Institution kümmern.

Finanziert wird das Conservatoire durch ein Zusammenspiel verschiedener öffentlicher Träger: Die Eurometropole Metz, das französische Département, die Region Grand Est, der französische Staat sowie einzelne Gemeinden leisten jährliche Beiträge, die zwischen 200 Euro und einer Million Euro variieren können. Darüber hinaus engagieren sich auch private Sponsoren und Mäzene. So spendete etwa ein Unternehmer 10.000 Euro für die Renovierung eines Konzertsaals. Das Gesamtbudget der Einrichtung liegt bei rund sechs Millionen Euro pro Jahr, wobei etwa 4,5 Millionen Euro auf Personalkosten entfallen. Für den Gebäudeunterhalt sind jährlich 200.000 bis 300.000 Euro eingeplant, während für Instrumenten- und Materialanschaffungen ein jährliches Budget von 60.000 Euro zur Verfügung steht. Die Stimmung der etwa 70 Klaviere im Haus verursacht alle zwei Jahre zusätzliche Kosten in Höhe von rund 30.000 Euro. Der Beschaffungsprozess folgt den strengen Vorgaben des öffentlichen Vergaberechts: Bei jährlich über 600 Einkäufen müssen bereits ab einem Euro drei Angebote eingeholt werden, was einen erheblichen administrativen Aufwand mit sich bringt.



Besonderes Augenmerk legt das Conservatoire auf einen sozial gerechten Zugang zur musikalischen Ausbildung. Im Durchschnitt zahlen die Schüler eine Jahresgebühr von durchschnittlich 270 Euro, bestehend aus einem administrativen Beitrag (70 Euro) und dem eigentlichen Schulgeld. Durch ein ausgeklügeltes System sozialer Kriterien – darunter etwa das Haushaltseinkommen oder der Wohnsitz innerhalb der Eurometropole – erhalten zahlreiche Familien finanzielle Erleichterungen. Das Projekt DEMOS richtet sich gezielt an Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen: Rund 50 junge Teilnehmende erhalten kostenlosen Unterricht und zahlen lediglich die Einschreibegebühr von 70 Euro pro Jahr. Ergänzend wird ein Instrumentenverleih angeboten, der mit 30 Euro monatlich zu Buche schlägt.

Auch die Personalstruktur ist klar definiert. Das pädagogische Team gliedert sich in zwei Besoldungsgruppen: Lehrkräfte der Kategorie A unterrichten 16 Stunden pro Woche, Assistenten 20 Stunden. Der Anteil der zeitweilig beschäftigten Lehrkräfte liegt unter zehn Prozent. Das Anfangsgehalt einer Vollzeitkraft beträgt netto rund 1.500 Euro vor Abzug der Steuern.



Ein zentrales Merkmal des Conservatoire ist seine enge Verzahnung mit dem Bildungswesen der Region. Es bestehen umfangreiche Kooperationen mit Schulen aller Stufen – von der Primarschule bis hin zur Universität. Vereinbarungen mit den Partnerschulen ermöglichen es, den Musikunterricht nahtlos in den regulären Stundenplan zu integrieren. Eine besondere Partnerschaft verbindet die Einrichtung mit dem Conservatoire von Nancy im Bereich Theater. Hier werden den Schülern sogar die Fahrtkosten erstattet.



Die künstlerische Arbeit wird maßgeblich vom Team „Service Animation“ mitgetragen, das aus zwei Personen sowie vier fest angestellten Regisseuren in Vollzeit besteht. Gemeinsam organisieren sie jährlich rund 280 öffentliche Veranstaltungen. Dazu zählen Klassenkonzerte, Masterclasses, Kooperationsprojekte mit externen Partnern und Auftritte an renommierten Spielstätten wie dem Arsenal oder dem Centre Pompidou. Regelmäßig eröffnen Jazz-Schülerkonzerte professionelle Konzertabende. Auch größere Veranstaltungen – etwa im Rahmen von Jubiläen oder thematischen Konzertreihen – sind fester Bestandteil des Jahreskalenders.

Die Lehrkräfte können jedes Jahr im Juni Projektvorschläge für das kommende Schuljahr einreichen. Hinzu kommen externe Anfragen, beispielsweise von Kinos, die an musikalisch begleiteten Filmvorführungen interessiert sind. Im Juni werden erfahrungsgemäß rund 90 Projekte eingereicht, im September folgen nochmals etwa 70. Es handelt sich meist um Eigeninitiativen, deren Umsetzung eng mit der Schulleitung abgestimmt wird. Für jedes Projekt wird ein sogenanntes Projektblatt erstellt, das Kollegium informiert und die organisatorische Umsetzung vorbereitet. Zu den festen Terminen im Schuljahr zählen die Nacht der Akademie im Januar und der Tag der offenen Tür im April.

Auch die interne und externe Kommunikation ist professionell aufgestellt. Die grafische Gestaltung sämtlicher Print- und Online-Materialien – darunter Flyer, Broschüren und Websiteinhalte – erfolgt in Zusammenarbeit mit einer Grafikerin der Eurometropole. Seit 2019 wird die Website zudem von einer externen Agentur betreut. Die interne Kommunikation läuft über monatliche Aushänge und projektbezogene Informationsblätter. Besonders hervorzuheben ist die Ausgabe von Schülerkarten, mit denen die Lernenden freien Zugang zu sämtlichen kulturellen Veranstaltungen in Metz erhalten – darunter auch Museumsbesuche.

Der fachliche Austausch mit dem Verwaltungsteam des Conservatoire de Metz war für uns in vielerlei Hinsicht bereichernd. Besonders eindrucksvoll war die Offenheit und Bereitschaft, mit uns in einen ehrlichen und konstruktiven Dialog zu treten – eine Erfahrung, die wir als sehr wertvoll empfunden haben.



Jean-Pierre Aldenhoff

Unterrichtsorganisation

Die Unterrichtsorganisation des Conservatoire ist sehr komplex. Die genauen Modalitäten werden ausführlich auf der Webseite des Conservatoire erläutert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Musikausbildung auf drei Säulen beruht: **Instrumentalunterricht, Musikerziehung, Ensemble.**

- Der Instrumentalunterricht wird im Cycle 1 einmal pro Woche während 30 Minuten erteilt, ab Cycle 2 während 45 Minuten, ab Cycle 3 während 60 Minuten.
- Die Musikerziehung gliedert sich in zwei Unterrichte: zum einen Chor und zum anderen Musikerziehung. Die Musikerziehung beschränkt sich nicht auf 5 Jahre wie in der DG, sondern wird während der gesamten Ausbildung erteilt.
- Das Ensemblespiel ist verpflichtend.

Die Ausbildung erfolgt in **Zyklen**, wobei die Dauer variabel gehandhabt wird, je nach Leistungsstand des Schülers. Jeder Zyklus endet mit dem Ablegen einer nicht öffentlichen Prüfung. Gespielt werden ein Pflichtwerk (6 Wochen Vorbereitungszeit) und ein Wahlwerk. Begleitet werden die Schüler von einem Begleiter, der die Schüler auch bei Vorspielen und Konzerten begleitet.

- Cycle 1, 2-4 Jahre
- Cycle 2, 2-4 Jahre
- Cycle 3, 2-4 Jahre
- Cycle 3 spécialisé, 2-3 Jahre

Die **Bewertungsmodalitäten** ändern sich mit jedem Cycle (siehe Bewertungen).

Programm: zu Beginn der Ausbildung richtet es sich nach den Möglichkeiten und Wünschen der Schüler. Je weiter der Schüler fortschreitet, desto mehr Vorgaben müssen erfüllt werden. Dies gilt besonders ab Cycle 3.

Einstiegsalter

Die Kinder starten ein Jahr früher mit der ME und der Instrumental Ausbildung als in der DG, also mit 7 Jahren. Es ist sogar möglich, den Instrumentalunterricht noch früher zu besuchen, unter der Bedingung, dass der Lehrer einverstanden ist und dass ein Platz frei ist.

Zahlen

60% der Schüler hören ihre Ausbildung während des Cycle 1 auf.

Circa 7 % der Schüler erreichen das Niveau des 3 Cycle spécialisé (DEM)

Aline Beckers

Unterrichtsangebote

Das Unterrichtsangebot ist enorm breit gefächert. Wir hatten Gelegenheit, zahlreiche Kurse zu besuchen. Diese Erfahrungen waren äußerst inspirierend und lieferten uns wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung unserer Akademie.

Einige Unterrichtsformate, die bei uns (noch) nicht angeboten werden, haben dabei unser besonderes Interesse geweckt.

Batt-Spiel für Pianisten

Ein Einzelunterricht, der verschiedene Techniken einführt, um diese grundlegende Fähigkeit gezielt zu schulen.



Informatique musicale

Der Kurs wird in einem professionell ausgestatteten Aufnahmestudio durchgeführt. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die gemeinsame, schrittweise Rekonstruktion und Aufnahme eines Popsongs durch die Schüler. Darüber hinaus bietet der Kurs die Möglichkeit, mithilfe spezieller Software gezielt an Rhythmus und Intonation zu arbeiten.



Musique et handicap

Ein Angebot für Schüler mit Beeinträchtigungen. Der Dozent – ein kreativer Musiker und Pädagoge – ermöglicht vielen jungen Menschen den Zugang zur Musik. Der Schwerpunkt liegt auf aktivem Musizieren, insbesondere mit elektronischen Hilfsmitteln, die individuell an die Möglichkeiten der Teilnehmenden angepasst werden können.



Improvisation

Im Fach "Improvisation" wird den Schülern freie Improvisation vermittelt. Innerhalb einer vorher festgelegten Struktur erfahren die Schüler die Möglichkeit, ihr Instrument klanglich neu zu entdecken, ihren Ausdruck zu stärken und ihre Aufmerksamkeit zu fokussieren. Auch wird die Kommunikation innerhalb der Gruppe und die Kommunikation mit dem Publikum erarbeitet.

Jazz-Abteilung

Diese Abteilung ist sehr aktiv. Eine Aufnahmeprüfung regelt den Zugang. Wir besuchten sowohl Einzel- als auch Gruppenunterrichte, darunter eine Probe eines 14-köpfigen Ensembles, das sich auf einen Auftritt vorbereitete. Die Arrangements stammten vom Jazzlehrer. Die hohe Qualität der Darbietungen konnten wir wenige Tage später bei einem Live-Auftritt in einer Bar in Metz persönlich erleben.



Choeur spécialisé

Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren erarbeiten Chormusik auf beeindruckend hohem Niveau.



Darüber hinaus gibt es zahlreiche **Orchester** und **Chöre** in unterschiedlichen Leistungsstufen, die den Schülern vielfältige Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren und Singen bieten.

Wir besuchten auch Unterrichte, die an unserer Akademie angeboten werden, wie **Flöte, Geige, Klarinette, Gesang, Theater, Kammermusik und Früherziehung**. Dabei konnten wir viele Parallelen feststellen und gleichzeitig zahlreiche neue Ideen mitnehmen.



Die Unterrichtsinhalte der "**Formation musicale**", Musikerziehung, ähneln sehr den unseren. Ein wesentlicher Unterschied zu unserer 2-mal pro Woche stattfindenden „theoretischen“ Musikerziehung besteht darin, dass in Metz der "theoretische" Unterricht einmal wöchentlich stattfindet und ein zweiter verpflichtender Unterricht in Form von Chorgesang stattfindet. Dieser pädagogischer Ansatz hat unser Team sehr begeistert.

Unsere Flötenlehrerin und der Tubalehrer durften als **Jury** an Prüfungen teilnehmen. Dies ermöglichte ihnen wertvolle Einblicke in das von den Schülern erreichte Niveau.

Aline Beckers

Bewertungssystem

Das Bewertungssystem basiert auf zwei Bewertungselementen, die je nach Stufe und Unterrichtsfach unterschiedlich gewichtet werden: die kontinuierliche Bewertung (durch den Klassenlehrer) und die Bewertung durch eine Jury. Hinzu kommt eine Validierung der Zusatzaktivitäten, UV.

	1er cycle	2e cycle	3e cycle	Cycle spécialisé
Hauptfach	75% kontinuierliche Bewertung 25% Prüfung	50% kontinuierliche Bewertung 50%Prüfung	25% kontinuierliche Bewertung 75% Prüfung	100% Prüfung
Musik- erziehung	2/3 , 1/3	1/2 , 1/2	1/3 , 2/3	100 % Prüfung
Einheiten UV, Zusatz- aktivitäten	kontinuierliche Bewertung, manchmal durch Prüfung ergänzt	kontinuierliche Bewertung, manchmal durch Prüfung ergänzt	kontinuierliche Bewertung, manchmal durch Prüfung ergänzt	kontinuierliche Bewertung, manchmal durch Prüfung ergänzt

Die **kontinuierliche Bewertung** umfasst sowohl Punkte als auch Prädikate, die aufeinander abgestimmt sind. Leider konnten wir keine konkreten Einblicke in die kontinuierliche Bewertung erhalten, so dass nicht klar ist, was bewertet wird und nach welchen Kriterien dies geschieht.

Très insuffisant 0-5/20

Insuffisant 6-9/20

Passable 10-11/20

Assez bien 12-13/20

Bien 14-16/20

Très bien 18-20/20

Die **Prüfung vor einer Jury** wird mittels Prädikaten beurteilt:

Défavorable

Réservé

Favorable : sans mention

Favorable : bien

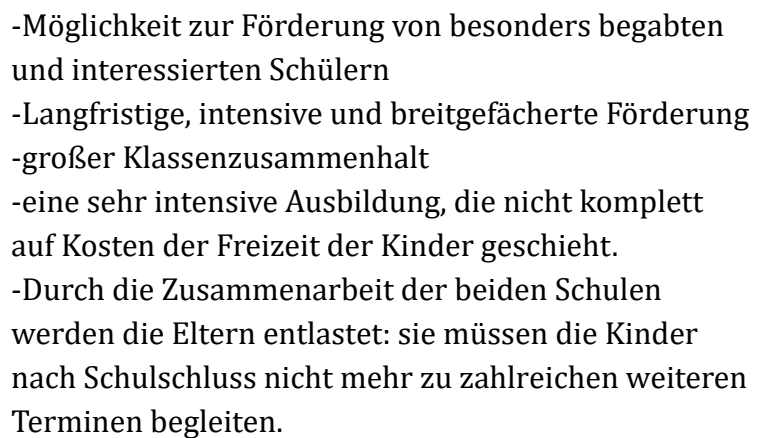
Favorable : très bien

Favorable: très bien à l'unanimité

Im Juni findet ein **Klassenrat** statt, bei dem die kontinuierliche Bewertung, die Bewertung seitens der Prüfungsjury und die Zusatzaktivitäten begutachtet werden.

Der Klassenrat entscheidet über die zukünftige Orientierung des Schülers, wobei 5 Möglichkeiten zur Wahl stehen:

1. Erhalt des Diploms
2. Zulassung zum nächsthöheren Zyklus
3. Verbleib
4. Umorientierung
5. Beendigung der Ausbildung



A wide-angle photograph of the library interior. The room is brightly lit with natural light from large circular windows on the right wall. Bookshelves filled with books line the back and left walls. In the foreground and middle ground, there are several study tables with black chairs. A blue sofa is positioned in the center-right area. The floor is a light-colored, polished surface.

Aline Beckers

Der Besuch des Collège Jules Ferry in Woippy

Woippy ist ein Vorort von Metz mit rund 15.000 Einwohnern und verfügt über eine eigene Musikschule mit etwa 350 Schülerinnen und Schülern. Das Projekt, das wir im Rahmen unseres Besuchs kennenlernen durften, ist jedoch kein Angebot dieser Musikschule und steht auch nicht in Verbindung mit dem Konservatorium von Metz.

Es handelt sich vielmehr um ein eigenständiges Projekt des Collège Jules Ferry selbst.

Die Gemeinde Woippy ist sozial stark durchmischt und lässt sich grob in zwei Bereiche gliedern: das sogenannte „Dorf“, wo eher wohlhabende Familien leben, und das „Viertel“, in dem sozial benachteiligte Menschen wohnen. Im letzteren befindet sich das Collège Jules Ferry, das in Frankreich als „école à population sensible“ – also als Schule mit besonderem sozialem Förderbedarf – bezeichnet wird.

Das vorgestellte Musikprojekt wurde mit Unterstützung der Stadtverwaltung ins Leben gerufen. Dank dieser Förderung konnte die Schule Blasinstrumente anschaffen, die den Schülerinnen und Schülern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Daraus entstand ein kleines Schulorchester mit 24 jungen Musikerinnen und Musikern, das einmal pro Woche gemeinsam probt. Die Besetzung ist wie folgt ausgeglichen: jeweils vier Querflöten, Altsaxophone, F-Hörner, Trompeten, Posaunen und Euphonien. Der Instrumentalunterricht findet in Gruppen zu je acht Schülern statt, die von drei Lehrkräften unterrichtet werden – jeweils eine für Flöte und Saxophon, eine für Hörner und Trompeten, und eine für Posaune und Euphonium.

Ein vergleichbares Projekt existiert auch an der örtlichen Grundschule. Dort können Kinder bereits ab der dritten Klasse (CE2, etwa 8 Jahre alt) mit dem Instrumentalunterricht und den Orchesterproben beginnen. Der Übergang in das „Collège“ (ab etwa 11 Jahren in Frankreich) erfolgt nahtlos, sodass die musikalische Ausbildung bis zum Alter von etwa 15 Jahren fortgesetzt werden kann. Ein früher Einstieg ist dabei von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung – auch ein späterer Einstieg in das Projekt ist jederzeit möglich.

Das Projekt wird von zwei engagierten Lehrkräften betreut: Boris Ignatovic, Vollzeit-Musiklehrer am Collège Jules Ferry, und Jacky Kohn, Saxophonlehrer an der Musikschule in Woippy. Letzterer berichtete uns allerdings mit Bedauern, dass sich nur sehr wenige – oft gar keine – der beteiligten Kinder zusätzlich an der Musikschule einschreiben. Dies verdeutlicht die tiefgreifenden sozialen Hürden, die in diesem Wohngebiet nach wie vor bestehen.



Besonders positiv fiel uns die Atmosphäre während der Orchesterprobe auf: konzentriert, ruhig und von gegenseitigem Respekt geprägt. Die Kinder und Jugendlichen zeigten großes Engagement und versuchten, ihre Stimmen möglichst korrekt umzusetzen. Auch wenn das Üben außerhalb des Unterrichts kaum stattfindet – die Instrumente dürfen mit nach Hause genommen werden –, ist dies angesichts der Wohnsituation nachvollziehbar. In den engen Wohnungen des Viertels wäre regelmäßiges Üben vermutlich mit Konflikten in der Nachbarschaft verbunden.

Luc Marly